

Stellungnahme der Fraktion Bürgerblock FDP

-Es gilt das gesprochene Wort-

**zur Haushaltssatzung 2007, dem Investitionsprogramm 2006-2010,
dem Wirtschaftsplan 2007 des Eigenbetriebs Dienstleistungen und Immobilien und
dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke Stadtallendorf für das Wirtschaftsjahr 2007**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Lang,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

für die Fraktion Bürgerblock FDP nehme ich hiermit zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 5 Stellung und möchte zunächst zur derzeitigen politischen Situation Stadtallendorfs Stellung nehmen.

Stadtallendorf wird genau so wie alle anderen Kommunen Deutschlands und Europas sich den wirtschaftlichen Umschichtungen, die mit einer globalisierten Welt und einem demographischen Wandel in Zusammenhang steht, nicht entziehen können.

Auch Stadtallendorf muss sich daher auf die Entwicklungen einstellen, die in den nächsten Jahren beispielsweise in bevölkerungspolitischer, in wirtschaftspolitischer, in arbeitsmarktpolitischer und in umweltpolitischer Hinsicht auf uns zu kommen.

Für die Fraktion Bürgerblock FDP steht fest, dass die Entwicklungen immer schwieriger vorhersehbar sind, die Umwälzungen aber immer schneller auf uns zu kommen. Aus diesem Grund müssten finanzpolitische Spielräume geschaffen werden und es ist sehr wichtig, den Schuldenstand des städtischen Haushalts so schnell wie möglich zurück zu führen.

Die Propheten einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung sagen für das Jahr 2007 noch bessere Zahlen als für das Jahr 2006 vorher, so dass unserer Ansicht nach eventuell zu erwartende Zusatzeinnahmen dringend zum Abbau des Schuldenstandes zu verwenden sind. Der vorliegende Haushalt kann sich auf die zu erwartende Situation nicht beziehen.

Er lässt aber genügend Spielraum, weil für die Finanzierung von Investitionen eine Kreditaufnahme nicht erforderlich ist, ca. eine halbe Million Euro Schulden schon jetzt abgebaut werden und eine Verbesserung der Finanzsituation im Jahre 2007 einen deutlichen Schuldenabbau bewirken kann.

Schuldenabbau ist kein Selbstzweck, Schuldenabbau dient dazu, flexibel auf neue Situationen reagieren zu können und nicht – gar über Generationen weg – mit alten Schulden belastet zu sein – und damit handlungsunfähig zu sein.

Der Haushalt zeigt Investitionen in den richtigen Bereichen, wenn der Ausbau der B 454 mit finanziert wird, wenn endlich die Hauptstraße in der Kernstadt weiter ausgebaut wird, wenn der Stadtring nach mehr als dreißigjähriger Diskussion nun endlich konkret angegangen wird und wenn zusätzlich auch über die Eigenbetriebe beispielsweise die Bärenbach-Halle saniert wird, das Südstadt-Kiosk ausgebaut wird und weitere dringende Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Für die Fraktion Bürgerblock FDP möchte ich ausdrücklich hervorheben, dass der Innenstadtring eine der wichtigsten Maßnahmen der nächsten Jahre sein wird. Wenn der Bus-Bahnhof bebaut ist, wenn die B 454 weiter ausgebaut worden ist, ist es nicht zuletzt auch aus umweltpolitischen Gründen wichtig, dass sich der Nord-Süd-Verkehr über eine weitere Querung der Main-Weser-Bahn bewegen kann. Wenn gar die A 49 tatsächlich gebaut wird, wird sich die Dringlichkeit des Innenstadtrings noch deutlicher darstellen.

Insoweit zeigt der vorliegende Haushalt in wesentlichen Punkten die richtige Richtung auf.

Dies gilt auch noch wenn man bedenkt, dass einzelne Zahlen sich als kaum belastungsfähig darstellen. Ich verweise hier insbesondere auf die Darstellung der Mehraufwendungen von 1.185.250 € auf Seite 23 des Vorberichts, bei dem intensive Nachfragen ja ergaben, dass man hier von einer Transparenz des Zahlenwerks kaum sprechen kann, dass wohl auch die eine oder andere Zahl deshalb nicht belastbar ist, weil die Eingewöhnungsphase in die neue Haushaltsform immer noch andauert.

Für die Fraktionen dieses Hauses ist es mit Sicherheit nicht leichter geworden, Einzelheiten zu überprüfen oder gar die Verwaltung in ihrem Handeln zu überprüfen.

Wir hoffen, dass sich dies in den nächsten Jahren ändert und dass die dann vorliegenden Zahlen in jedem einzelnen Punkt belastbar sind und zu der Transparenz führen, ~~dass~~ mit den Zielen der doppelten Buchführung erreicht werden soll. *OK*

Die Fraktion Bürgerblock FDP kommt im Hinblick auf die vorliegenden Zahlenwerke und auch im Hinblick auf die politische Entwicklung in Stadtallendorf seit der Kommunalwahl 2006 zu dem Ergebnis, dass es in Stadtallendorf immer schwieriger wird, das Verwaltungshandeln konkret zu überprüfen.

Die Forderung aus § 50 Abs. 2 HGO, wonach die Stadtverordnetenversammlung die gesamte Verwaltung der Stadt, die Geschäftsführung des Magistrats und die Verwendung der städtischen Einnahmen überwachen soll, ist für Kommunalpolitiker, die regelmäßig täglich ihrem Broterwerb nachgehen und zusätzlich die oben dargestellte Aufgabe übernehmen sollen, in Stadtallendorf kaum möglich.

Für die Fraktion Bürgerblock FDP hängt dies insbesondere damit zusammen, dass die meisten Aufgaben, die hier in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und diskutiert werden könnten, diesem Hause entzogen sind und durch Mehrheitsbeschluss dem Magistrat und seinen Hilfsorganen zugewiesen worden sind. Dies führt eindeutig zu einer mangelnden Transparenz.

Aber auch bei einigen Fraktionen unseres Hauses habe ich nicht den Eindruck, dass die gesetzliche Aufgabenteilung zwischen Stadtverordnetenversammlung und Magistrat deutlich in den Vordergrund gestellt wird. Zu oft entsteht der Eindruck, dass die Mehrheit in diesem Hause, in kritischen Fragen meist gebildet durch die CDU und die Republikaner, ihre Aufgabe darin sieht, das zu stützen, was Herr Bürgermeister Vollmer für den Magistrat durch das Parlament bringen will.

Augenscheinlich ist dies besonders bei der Abstimmung über die Bebauung des Bus-Bahnhofs geworden. Hier sind zwar auch die Emotionen „hoch gekocht“ gewesen, doch hat letztlich die Mehrheit von CDU und Republikanern das Projekt gegen sämtliche Argumente der anderen Stadtverordneten beschlossen. Das sich schon im Vorfeld abzeichnende Zerbrechen der AGS-Fraktion ist dabei bewusst oder vielleicht auch unbewusst, in Kauf genommen worden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir hoffen trotzdem immer noch darauf, dass solche Situationen zukünftig vermieden werden und dass durchaus auch in Zukunft mal anerkannt wird, dass andere gute Positionen haben, dass „andere“ ihre Positionen sachlich gut vertreten, dass es doch gar nicht so schlimm ist, entsprechende Positionen auch einmal zu übernehmen.

Die Entscheidung zum Bus-Bahnhof ist gefallen, desto wichtiger ist es, dass nun einvernehmlich und sachorientiert die Verwirklichung angestrebt wird und dabei nicht wieder neue Konfrontationen heraufbeschworen werden.

Ein deutliches weiteres Zeichen der mangelnden Kontroll- und Einflussmöglichkeiten der Stadtverordnetenversammlung wird erkennbar, wenn man sich die Anzahl der Tagesordnungspunkte in den Stadtverordnetenversammlungen oder gar die Anzahl der Sitzungen im Jahr ansieht.

Ich kann mich noch daran erinnern, dass es früher umfangreiche Diskussionen – oft sogar sehr kontrovers geführt – gab, dass Stadtverordnetenversammlungen auf Folgetage verlängert werden mussten, weil es nicht möglich war, sämtliche Entscheidungen an einem Abend zu treffen.

Damals waren zwar die Mehrheitsverhältnisse anders als heute, doch war es rückwirkend betrachtet so, dass um Entscheidungen gerungen wurde und dass in dieser Zeit auch sachlich vernünftige Entscheidungen getroffen wurden. Nun mag der eine oder andere meinen, dass die Konfrontation dieser früheren Zeit heute nicht erstrebenswert ist, für die Fraktion Bürgerblock FDP ist der heutige Zustand aber genau so wenig erstrebenswert.

Wenn die meisten Entscheidungen in nicht öffentlichen Sitzungen getroffen werden, wird es uns nicht gelingen, die Bürger zu beteiligen oder gar junge Menschen für Kommunalpolitik zu begeistern. Für die Fraktion Bürgerblock FDP ist dies eine fatale Entwicklung, die wir in den nächsten Jahrzehnten, d. h. die vielleicht unsere Kinder in den nächsten Jahrzehnten, auszubaden haben werden.

Wenn auf 12 Monate des Jahres verteilt lediglich noch 7 Stadtverordnetenversammlungen mit einem deutlich reduzierten Programm stattfinden, ist dies schlichtweg zu wenig.

Die Fraktion Bürgerblock FDP tritt eindeutig dafür ein, dass die Diskussionen und Informationen über die kommunalen Projekte offensiver mit den Bürgern geführt werden sollen, dass diese offensiver damit nach außen gebracht werden sollen und dass die Entscheidungen nicht von vornherein festgelegt, sondern in einer sachlichen Diskussion fallen müssen. Nur so können die Menschen das Handeln nachvollziehen oder sich an Entscheidungsprozessen beteiligen.

Hier haben wir ein deutliches Defizit in Stadtlendorf erkannt und wir haben uns es als Fraktion Bürgerblock – FDP zur Aufgabe gesetzt, wenigstens ein Teil dieses Defizits in den nächsten Jahren abzubauen.

Für unsere Fraktion steht fest, dass wir die festgefügtten Mehrheitsverhältnisse in diesem Haus kaum ändern können. Wir werden uns aber gerne und offensiv an sachlichen Diskussionen beteiligen und uns in der politischen Diskussion einbringen.

Auf die Beschlussvorlagen zurückkommend stellen wir fest, dass insbesondere der Haushalt in die richtige Richtung zielt, dass er wesentliche Punkte, die wir schon in unserer Grundsatzerklärung am 18. Mai 2006 hervorgehoben haben, besonders herausstellt. Dies gilt für die finanzpolitischen Vorstellungen genau so wie für die verkehrspolitischen Belange.

Wir halten aber für besonders wichtig, dass beispielsweise ein Innenstadtring für Stadtallendorf auch eine wichtige umweltpolitische Dimension hat, so dass der Haushalt damit sogar auch noch dieser Dimension Rechnung trägt.

Aus diesem Grunde werden wir der Haushaltssatzung und dem Investitionsprogramm, dem Wirtschaftsplan DUI und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke zustimmen.

Im Namen der Fraktion Bürgerblock FDP bedanke ich mich bei den städtischen Mitarbeitern, die bei der Erstellung des Haushalts mitgewirkt haben und die sich darum bemüht haben, auch uns „Feierabendpolitikern“ die Haushaltsmaterie transparent zu machen.

Bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, bedanke ich mich für Ihr geduldiges Zuhören.